

Schuljahr 2011/2012

SWP, 28.09.11

Jugend und Medien

Bernstadt. Die Gefahren des Internets für Kinder, aber auch die Chancen sind Thema eines Info-Abends, den die Grundschule Bernstadt am Dienstag, 4. Oktober, um 19.30 Uhr in der Riedwiesenhalle veranstaltet. Dort informieren Experten über das Thema, im Anschluss können sich die Eltern austauschen. Die Grundschule bittet um Anmeldung bis zum heutigen Donnerstag: Tel. (07348) 7177.

Laugenau aktuell 13.10.2011

NEUE MEDIEN / Jugend online

Gefahren lauern im Netz

**Bernstadter Grundschul-
eltern informierten wäh-
rend eines Vortrages über
jugendliche Medienwel-
ten und den Umgang mit
Communities wie Team-
Ulm, Facebook und Co.**

HANNAH GEIGER

BERNSTADT ■ Immer früher und immer häufiger werden Kinder und Jugendliche im Internet aktiv. Sie melden sich in Communities wie Team-Ulm oder Facebook an, spielen online oder laden sich Lieder aus dem Netz herunter. Eltern stehen oftmals vor der Frage, inwiefern sie ihre Kinder vor Gefahren schützen und für diese sensibilisieren können. Die Landesinitiative „101 Schulen“ ermöglichte es der Grundschule Bernstadt, einen Vortrag zu diesem Themenbereich mit fachkundiger Referentin anzubieten.

Die Medienpädagogin Barbara Münch rät Eltern dazu, sich mit dem kindlichen Interesse am Internet auseinanderzusetzen und das Kind beim Besuch im Netz zu begleiten. Wichtig sei es, auch selbst Bescheid zu wissen, um gemeinsam richtig agieren zu können. Im Laufe des Abends stellte die Referentin einzelne Communities vor, verbunden mit deren

Vor- wie Nachteilen. Auf Kwick sei die Gefahr besonders hoch, von Fremden – häufig Erwachsenen – angeschrieben zu werden und anzügliche Messages zu erhalten. SchülerVZ ist die Plattform mit den meisten online gestellten Bildern, worauf Jugendliche sich teilweise pornografisch darstellen. Team Ulm, das Forum für den Ulmer Raum, sei vor allem attraktiv für Kinder bis 15 Jahre und biete den besten Schutz. Facebook dagegen ist die Community, auf der hauptsächlich Erwachsene angemeldet sind, und die in ihren Datenschutzerklärungen eher undurchsichtig sei. Wo sich Kinder letztendlich anmelden, sei sehr individuell, so Münch. Hilfreich könne es jedoch sein, sich mit Eltern von Schulfreunden der Kinder in Verbindung zu setzen und dort nachzufragen, ob und wo deren Kinder aktiv sind. Doch der Umgang mit dem Internet setze immer auch Vertrauen voraus.

Die Expertin rät, den Computer der Kinder so zu stellen, dass auch Erwachsene immer wieder einen Blick auf deren Tätigkeiten werfen können. Denn einen richtigen Weg gebe es für den Umgang mit dem Internet nicht, eine vertrauensvolle Beziehung und ein ehrliches Interesse am Tun der Kinder bilde aber einen guten Ausgangspunkt.

Schuljahr 2011/2012

Langenau aktuell

vom 02.02.2012

ERZIEHUNG

Kein Stress

BERNSTADT ■ Der Elternkurs „Kess-erziehen“ vom Katholischen Bildungswerk lenkt den Blick auf die Stärken der Eltern und deren Kinder. Gegenseitiger Respekt, Momente echter Begegnung und Ermutigung reduzieren Konfliktpotentiale und erziehungsbedingten Stress. „Kess-erziehen“ richtet sich an alle Eltern, gleich welcher Glaubensausrichtung; Kursinhalt ist nicht die religiöse Erziehung. Die Kurse finden in der Grundschule Bernstadt Bürggasse 2 statt, jeweils dienstags am 7., 14. und 28. Februar, und am 6. und 13. März, jeweils von 19.45- bis 22.15 Uhr.

Nähere Informationen und Kursanmeldung unter ☎ (07 31) 920 60 20 oder per E-Mail an keb.ulm@drs.de.

Schuljahr 2011/2012

Langerau Aktuell
16.02.2012

16.2.12 Langerau Aktuell

GRUNDSCHULE / Autorin Helge Göhringer liest für Bernstadter Schüler

Durch die Steinzeit mit Kinderaugen

Die Schüler der Grundschule Bernstadt durften bei der Lesung der Autorin Helge Göhringer, die aus ihrem Buch „Das kleine Trampelmammut, Geschichten aus dem Lonetal“ vorlas, vom Unterrichtsalltag kurzzeitig ausspannen.

LANGENAU ■ Die Autorin von „Das kleine Trampelmammut, Geschichten aus dem Lonetal“, Helge Göhringer, legt in ihrem ersten Werk für Kinder im Grundschulalter eine märchenhafte Geschichte vor, die gleichzeitig als Führer durch das steinzeitliche Lonetal fungiert. Als Identifikationsfigur dient ein zu klein geratenes Wollhaarmammut, das als zukünftiger Leitbulle seiner Herde gerne größer sein will.

Weil die Urzeit in Bernstadt quasi vor der Haustür liegt, wurde die Autorin in die Grundschule Bernstadt eingeladen, um den Kindern dort ihre Vorgeschichte kindgerecht nahe zu bringen. Dass tatsächlich viele Örtlichkeiten, die im Buch genannt sind, den Kindern von Spaziergängen, Fahrradtouren und Ausflügen in die Umgebung Bernstadts gut bekannt sind, bestätigte sich bei



Helge Göhringer las in der Grundschule Bernstadt aus ihrem Buch „Das kleine Trampelmammut, Geschichten aus dem Lonetal“.

der Lesung. Der Autorin gelang es, die Kinder ins Buch mit hineinzunehmen, indem sie deren Vorwissen abfragte. Und sie verstand es, sie mit Informationen zu faszinieren. So staunten die Kinder nicht schlecht,

als sie hörten, dass ein Wollhaarmammut so hoch war, dass es kaum in das Altbauklassenzimmer mit der hohen Decke der Bernstadter Schule passt, oder darüber, dass es neben seinen Stoßzähnen nur

über vier weitere Zähne verfügte.

Im ersten Kapitel macht sich Tröti, das kleine Mammut, auf seinen abenteuerlichen Weg. Liebevolle Illustrationen veranschaulichen die Handlung, die Kinder konnten auch noch passende Verse des „Tröti“-Liedes dazu singen. Und immer wieder berichteten die kleinen Zuhörer von ihren eigenen Begegnungen mit den im Buch vorkommenden Orten. Besonders interessant war für die Kinder die Begegnung des Mammuts mit der geisterhaften Lonefrau am Fohlenhaus – ein Ort, den jedes Bernstadter Schulkind schon genau erforscht hat.

Im Anschluss an die Lesung durften die Kinder ihre brennendsten Fragen an die Steinzeitexpertin und Autorin richten, die diese freundlich beantwortete. Aber die Kinder lernten auch, dass manches ein Geheimnis bleiben muss, weil Archäologen und Historiker nicht alles über die Steinzeit wissen, auch nicht die Autorin Helge Göhringer, die ausgebildete Ärztin ist, aber auch ein abgeschlossenes Geschichtsstudium vorweisen kann. Und die Kinder lachten, als sie meinte, dass man mit dem Bücherschreiben „nix verdient“, und es besser sei man habe einen „ordentlichen Beruf“.

GRUNDSCHULE / Ökomobil zu Besuch in Bernstadt

Was lebt in fließendem Gewässer?

Das Ökomobil des Regierungspräsidiums Bernstadt war kürzlich nach Bernstadt gerollt, um die Klasse 4a über die Natur makroskopisch und mikroskopisch staunen zu lassen. Und die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache.

HEIKE SCHNEIDER

BERNSTADT ■ „Diese Aktion ist wirklich ein Highlight, weil man als Schule nur sehr schwer einen Termin bekommt und dann (lange) nicht mehr berücksichtigt wird“, freute sich Marion Kromer, Rektorin der Grundschule in Bernstadt darüber, dass das rollende Naturschutzlabor des Regierungspräsidiums Tübingen – ein bunter Lastwagen ausgestattet mit 24 Plätzen und sämtlichem Zubehör, um in der Natur zu forschen – tatsächlich den Weg in ihre Schule gefunden hatte. Dreieinhalb Stunden lang kam die Klasse 4a mit ihrer Klassenlehrerin Veronica Pogorzelski in den Genuss, die Möglichkeiten, die das Ökomobil bietet, auszunutzen. Das Thema des Tages, mit dem sich die Kinder



Mit dem Mikroskop erhalten die Kinder detaillierte Eindrücke.

vor allem praktisch und experimentell auseinandersetzen sollten, war „Fließendes Gewässer“.

Am Parkplatz Salzbühl, direkt an der Lone im Lonetal machte die verantwortliche Biologin Sabine Reußink, unterstützt von zwei Praktikanten, halt und erwartete die Kinder, die von der Schule zum Parkplatz wanderten. Nach einer Besichtigung des Labors im LKW und einem gemeinsamen Vertrauensspiel mit Holzstäben

ging es zur Sache: Zunächst rüsteten sich die Kinder aus, indem sie wasserdichte Gummistiefel anzogen. In kleinen Teams und mit Sieben und Schüsseln bepackt, bestiegen die Teilnehmer nun die recht tiefe und eiskalte Lone. Und trotz der Gummistiefel dauerte es nur Minuten, bis alle nasse Füße hatten. Zum Glück hatten alle für Wechselkleidung gesorgt. Alle gefangenen Lebewesen – allzu viele waren es nicht – wurden behutsam aus dem

Wasser gefischt und in Wasserschüsseln überführt, von dort wurden die wenigen Tiere dann im Ökomobil behutsam in kleine Gläser gesetzt. Unter dem Mikroskop, das jedes Kind zur Verfügung hatten, taten sich ganz neue Eindrücke von den kleinsten Lebewesen auf. Die Kinder zeichneten, was sie sahen, und bestimmten die Tierart. Dabei war der größte und faszinierendste Fund ein kleiner „Wasserskorpion“. Aber auch ein Regenwurm oder Schnecken sahen unter dem Mikroskop riesengroß und faszinierend aus.

Und weil Kinder nunmal experimentierfreudig und phantasievoll sind, entstand im Rahmen der kleinen Präsentation, die jede Gruppe zu einem der gefundenen Tiere machte, der „Regenwurm-Rap“, der sogar für die Mitarbeiter des Ökomobils neu war und diese begeisterte.

Sabine Reußink erzählte den Kindern noch viele Details über die Wassertiere, und alle staunten über das Fachwissen der Biologin.

Ein wichtiger Gang gegen Ende war, die Tiere gemeinsam wieder zu ihrem Lebensraum zurückzubringen. Als Erinnerung erhielten alle Kinder eine Urkunde.

